

ANTRAG

*Antragsteller*in: Lukas Schobesberger, Johannes Sablatnig, Viktoria Marik, Mario Dragnev, Moritz Mairhofer, Alina Schlenz, Marko Trstenjak und Fabian Haslwanter (Arbeitsgruppe #oeh23)*

Tagesordnungspunkt: #13 Inhaltliche Anträge

A6NEU: Wahlprogramm für Pädagogische Hochschulen

Antragstext

1 Die XVI. Mitgliederversammlung der JUNOS Studierende möge beschließen:

2 **UNSERE IDEEN FÜR DIE BESTE HOCHSCHULBILDUNG – UNSER PROGRAMM FÜR PHS**

3 Lehrer:innen praktizieren einen der wichtigsten, wenn nicht den wichtigsten
4 Beruf unserer Gesellschaft. Sie sind es, die Kindern und Jugendlichen das
5 Werkzeug in die Hand geben, um das Beste aus sich und ihrer Zukunft zu machen.
6 Doch damit das gelingt, ist es nicht nur wesentlich, dass Lehrende über genügend
7 Fachwissen verfügen. Zumindest eine genauso große Rolle spielen pädagogische
8 Kompetenzen und der Umgang mit Schüler:innen generell. Eigenschaften, auf die
9 Pädagogische Hochschulen einen besonderen Wert legen und daher aus unserer
10 Gesellschaft nicht wegzudenken sind.

11 Umso erschreckender ist es, wie das Lehramt-Studium in der bundesweiten
12 bildungspolitischen Debatte völlig untergeht. Man spricht über Digitalisierung –
13 Stichwort: Tablets und Notebooks für Schülerinnen; man diskutiert über
14 Lehrer:innen, die vermeintlich zu wenig arbeiten; und es war auch nicht allzu
15 lange her, als die Öffentlichkeit die Frage beschäftigte, ob nun Ziffernoten
16 oder schriftliche Beurteilungen zeitgemäßer sind.

17 So wichtig diese Fragestellungen sind: sie verfehlen den Anspruch, Probleme im
18 Bildungssystem bei der Wurzel zu packen. Denn selbst Computer in den Händen
19 aller Schüler:innen sind nutzlos, wenn die instruierenden Lehrpersonen nicht gut
20 ausgebildet oder überfordert sind. Für uns JUNOS ist klar: ein großartiges
21 Lehramt-Studium ist das Fundament, dass es für eine grundlegende Neuausrichtung

22 für das österreichische Bildungssystem braucht.
23 Natürlich haben es Pandemie, Krieg und Teuerung auch den PHs nicht einfach
24 gemacht. Umso wichtiger ist es aber, dass die Bundesregierung die Sorgen und
25 Wünsche dieser Zukunftshochschulen ernst nimmt. Damit einher geht Qualität im
26 Studium: dieses muss modern und zeitgemäß sein und man muss das lernen können,
27 was man will und was man braucht. Studierende brauchen Absicherungen und
28 Chancen. Sie brauchen Krisensicherungen und Unterstützungen. Sie brauchen
29 Zusatzangebote, studentisches Leben und die Möglichkeit, stets neue Erfahrungen
30 sammeln zu können. All das in einem gemeinschaftlichen und konstruktiven,
31 weltoffenen Umgang miteinander, wo alle Meinungen gesagt und gehört werden
32 dürfen. Sie brauchen ein Bildungssystem, das ausreichend finanzielle Mittel für
33 die beste Bildung hat und sie brauchen Möglichkeiten, an sich selbst und unser
34 aller Zukunft arbeiten zu können. Mit Wissenschaft und Verantwortung.

35 Deshalb brauchen Studierende verlässliche Partner:innen im Studium, die einen
36 echten Systemwandel in der Bildung umsetzen können und ihnen all das, was sie
37 dringend brauchen, geben wollen.

38 Wir sind diese Partner:innen und das sind unsere Ideen.

39 • **Aufwertung der PHs**

40 Die PHs sollen jeweils zu Fachhochschulen (School of Education) aufgewertet,
41 oder als Fakultät in die nächstgelegene Universität integriert werden und
42 erlangen volle Autonomie, auch Personalautonomie. Die Kernkompetenz der neuen
43 Fakultäten oder „Schools of Education“ besteht in der Vermittlung der
44 pädagogischen und (fach)didaktischen Kompetenzen der künftigen Lehrkraft und hat
45 diese Felder auch in das Zentrum der eigenen Forschungsarbeit zu stellen. Im
46 Zuge dessen muss die „Ausbildung der Ausbilder_innen“ verbessert werden,
47 Lehrende haben dieselben Qualifikationskriterien zu erfüllen, wie dies auf den
48 Universitäten üblich ist. Gleichzeitig muss Praxiserfahrung weiterhin eine
49 Voraussetzung sein, denn eine rein theoretischer Zugang reicht nicht und wird
50 den Unterrichtsrealitäten auch nicht gerecht!

51 **Forderungspunkt:**

52 • PHs als Organisation und Ausbildungen auf PHs aufwerten

53 • **Lehramtsstudium mit Anspruch**

54 Um den Studierenden ausreichend Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten und sie
55 besser auf ihre Tätigkeit vorzubereiten, soll die berufspraktische Ausbildung

56 mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet werden. Das Lehramtsstudium soll
57 außerdem den Anspruch erfüllen, Lehrer_innen zu Teamplayern auszubilden. Die
58 Lehramtsstudien sollen nach Altersstufen (Grundstufe, Mittelstufe, Oberstufe)
59 gruppiert werden und durch einen modularen Aufbau ermöglichen, dass
60 Lehrpersonen im Laufe ihres Berufslebens durch Fortbildung leicht von Stufe zu
61 Stufe wechseln können. Für die Mittel- und Oberstufe sollen Flächenfächer
62 (Naturwissenschaften, Humanwissenschaften, ...) die bisherige
63 Kombinationspflicht zweier Einzelfächer ablösen, um in Zukunft die
64 schulautonome Gestaltung von Studentafeln und fächerübergreifendem Unterricht
65 zu erleichtern.

66 Anstöße und Anleitung zum Professionalisierungsprozess der Lehrer_innen sollen
67 von den Lehrerbildungsstätten (Unis, PHs) kommen. Diese müssen alle fünf
68 Domänen der Professionalität von Lehrer_innen umfassen: Differenzfähigkeit
69 (Umgang mit Unterschieden), Kooperation und Kollegialität (Lehrer_innen als
70 Teamworker), Reflexions- und Diskursfähigkeit (Wissen und Können teilen),
71 Professionsbewusstsein (sich als Expert_in wahrnehmen) und Personal Mastery
72 (Könnerschaft im Einsatz vielfältiger Methoden).

73 **Forderungspunkte:**

- 74 • Lehramtsstudium nach Altersstufen gruppieren

- 75 • Kombinationspflicht zweier Einzelfächer durch Flächenfächer ablösen

76 **Persönlichkeit im Fokus: Aufnahmeverfahren neu denken**

77 Der eklatante Lehrer:innenmangel, der mit der Pensionierungswelle der Boomer-
78 Generation nur noch schlimmer wird, hat zumindest das Eintrittsniveau für den
79 Bachelor Sekundarstufe enorm fallen lassen. Studienwerber:innen sehen sich
80 hauptsächlich mit einem Self-Assessment und einem Computertest konfrontiert, den
81 ein Großteil auch problemlos besteht. Doch was auf dem Papier ideal klingt, ist
82 genau das Gegenteil davon. Denn der einfache Eintritt, kombiniert mit fehlender
83 Maturant:innenberatung, lockt viele in das Studium, die es oft genauso schnell
84 abbrechen, wie sie es angefangen haben. Zumeist hat das aber weniger mit
85 lückenhafter Fachkompetenz, als mit fehlenden Persönlichkeitseigenschaften zu
86 tun. Wissensvermittlung klingt auf dem Papier einfach, funktioniert in der
87 Praxis aber nur, wenn man mit Kindern und Jugendlichen umgehen kann.
88 Zwischenmenschliche Fähigkeiten sind ein wesentlicher Faktor, wenn Unterricht
89 glücken soll. Deswegen ist es unabdinglich, dass Lehramt-Aufnahmeverfahren auch
90 immer mit Face-to-Face-Assessments verbunden sind. Diese kurzen
91 Bewerbungsgespräche haben natürlich nicht die Aussagekraft eines
92 Persönlichkeitstests; aber sie können dazu dienen, die Grundmotivation der
93 Studienwerber:innen herauszufinden und lassen zumindest erahnen, ob jemand aus

94 dem richtigen Holz für den Job geschnitzt ist.

95

96 **Forderungspunkt:**

97 • Flächendeckende Face-to-Face-Assessments bei allen Lehramt-
98 Aufnahmeverfahren

99 • **Schluss mit fachfremdem Unterricht**

100 Der Mangel an Lehrpersonal wird in der politischen Debatte oft zu verkürzt
101 dargestellt. Einerseits gestaltet sich die Situation von Region zu Region
102 unterschiedlich und es gibt Orte, an denen der Lehrer:innenmangel nicht so stark
103 ausgeprägt ist wie anderswo. Darüber hinaus ist dieser enorm fachabhängig:
104 während auf dem Jobmarkt beispielsweise mehr als genügend Psychologie und
105 Philosophie Lehrer:innen zu finden ist, fehlt es enorm an Lehrkräften für die
106 MINT-Fächer. Doch wir wären nicht die Alpenrepublik, wenn wir keine
107 österreichische Lösung parat hätten: das fachfremde Unterrichten. So können
108 Schulleiter:innen von Lehrpersonen verlangen, dass sie Fächer unterrichten, die
109 sie gar nicht studiert haben. Das stellt Junglehrer:innen oft vor eine
110 unangenehme Wahl: entweder unterrichtet man Fächer, die man nicht studiert hat,
111 oder bleibt weiterhin auf der oft mühsamen Jobsuche. Das Problem ist, dass viele
112 Studienwerber:innen von dieser Möglichkeit laut Schulunterrichtsgesetz gar
113 nichts wissen und meistens erst im Laufe ihrer Hochschulausbildung davon
114 erfahren. Es wirkt nach einem perfiden System: man lässt so gut wie jede:n
115 Lehramt mit den Fachspezialisierungen studieren, wie man möchte. Im Wissen, dass
116 die fertig ausgebildeten Lehrpersonen im schlimmsten Fall doch lieber fachfremd
117 Unterrichten als gar nicht. Das ist aber nicht nur schädlich für die einzelnen
118 Lehrpersonen, sondern natürlich auch für die Schüler:innen, die so einen weniger
119 qualitätsvollen Unterricht erfahren.

120

121 **Forderungspunkte:**

122 • Studienwerber:innen über die Möglichkeit des fachfremden Unterrichts
123 aufklären

124 • Fachfremdes Unterrichten mittelfristig abschaffen

125 • MINT-Fächer durch Anreizsystem attraktiveren

126 • Aufnahmestopps für übersättigte Fächer

127 • **Sekundarstufe: 5 Jahre Mindeststudienzeit reichen!**

128 Seit der Umstellung des Lehramts auf das Bachelorsystems ist dieses eine einzige
129 Baustelle. Die Einführung des 8-Semester-Bachelors in der Sekundarstufe hat zu
130 einer Verschulung des Studiums geführt. Die Grundidee klingt am Papier
131 nachvollziehbar: ein längeres Studium bietet mehr Platz für
132 bildungswissenschaftliche Grundlagen. Dieses Mehr an Pädagogik und Didaktik ist
133 wohl auch kein Fehler. Gleichzeitig wollte man aber an der Fächerseite kaum
134 abspecken. Das hat dazu geführt, dass Lehramt-Studierende in
135 Lehrveranstaltungen, die nicht exklusiv für sie gemacht sind, oft weniger ECTS
136 bekommen, als Fachbachelor-Kolleg:innen. Wir sagen: das ist unfair und unnötig.
137 Das Lehramt-Studium gehört entschlackt! Es braucht einen größeren Fokus auf
138 fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und Praxiserfahrung, die auch einen
139 eindeutigen Mehrwert im späteren Berufsalltag darstellen und etwas weniger
140 fachliche Spezialisierungen und Assistenzstunden in der Schule. Eine Lehrperson
141 wird beispielsweise niemals die Zeit finden, im Englisch-Unterricht tiefgehend
142 auf Linguistik einzugehen. Trotzdem ist die Erledigung von diesbezüglichen LVs
143 im Studium erforderlich.

144
145 **Forderungspunkte:**

- 146 • Verschulung des Lehramts beenden und 5-jähriges Studium ermöglichen
- 147 • **Moderne Elementarpädagogik**

148 Die beliebten BAKIP-Kollegs für Quereinsteiger_innen werden (in Zusammenarbeit
149 mit den Pädagogischen Hochschulen) zu Bachelor-Studiengängen weiterentwickelt
150 und damit auch zukünftig eine zentrale Rolle in der Ausbildung des
151 Fachpersonals (Elementarpädagog_innen) spielen. Diese Studiengänge sind sowohl
152 Vollzeit als auch berufsbegleitend zu führen und sollen einen Schwerpunkt auf
153 die Bildungsarbeit in einem multikulturellen Umfeld legen.

154 **Forderungspunkt:**

- 155 • BAKIP-Kollegs zu Bachelor-Studiengängen weiterentwickeln